



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Der Mensch muss die Erden verlassen/ damit durch die
Wasserleitung Mariae die Barmhertzigkeit zu ihm komme.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

gebildet werden welcher sich in ihrer
Muskel aufbehalten/ weilen (wie erst
erwehnter Geminianus redt) durch Emb
sichtigkeit der Morgenröthe Mariam/ die
Seelen Gedanken und Anmuthungen
empfangen/ wie die Perl Mutter erhaltet.
Woher kömmt es dan/ daß in der Seelen
kein Gedächtnus ist so vieler Gütern/
welche MARIA beschleuniget?

16. Ach Christglaubige! soll ich ant
worten? Sehet vorhero unsern Erlöser
am Creutz. Allda bestelt er zum Sohn
MARLE den gebettigten Benjamin: ecce
Mater tua. Wen dan? den Heiligen E
vangelisten Johannes/ merdet ihr mir
sagen. Leset mit Aufmerksamkeit: dis
ses sagt der Evangelist selbst nicht.
Wem hat Er anbefohlen? Er sagt nicht
dem Johannes/ sondern dem Jünger:

Dixit discipulo: ecce Mater tua. Dieses
wird glaublich darumb gesehehen seyn/
weilen er selbst dise Geschichte beschrie
ben/ es ist noch ein größers Geheimnus
darunter verborgen/ spricht der andäch
tige Hieronimus. Er wird in diser Ge
legenheit der Jünger/ und nicht Jo
hannes geneant/ weilen ein beliebter
Sohn MARIAE seyn/ nicht erworben
wird durch dieses/ das er ein Johannes:

sondern das er ein demütiger Jünger
sey: Discipulum dicit, quia in quantum dis
cipulus, filius est MARLE. Des Lehr
Jüngers Eigenschaft ist/ seinen Ver
stand anwenden zum Lehrnen/ seinen
Willen zum Lieben/ und umb die Wohl
that dankbar zu seyn/ und sein Gedäch
tnus zu Erhaltung dergestalten dessen/
umb was Er dankbahr ist/ und was er
lehret: weilen nun Johannes von MA
RIA (der Lehrmeisterin der Apostlen/
wie der Heil. Antoninus spricht) den
rechtmässigen Gebrauch seines Verstandes/
seines Willens/ und seiner Gedächtnus/
als ein auter Jünger lehret/
indem JESUS ihne/ als einen
wohl abgerichteten Lehr Jünger siset.
Berehet Er ihne mit dem Titul des
geliebten Sohns MARLE: Dixit dis
cipulo: ecce Mater tua: quia in quantum
discipulus, filius est MARLE.

O Catholi
sche Zuhörer! so ist dan dasjenige/ was
die Gutthaten MARLE/ welche als ei
ne mildeichste Mutter mit Brüsten
der Güthe gebahren wird/ verhindert/
dieses/ weil man sich von der Obliegenheit
wahrer Lehr Jüngern abschrauffet? MA
RIA/ da sie gebahren wird/ hat Brüste
der Güthigkeit/ gleichsam als Canal
der Barmherzigkeit/ die Bethlein der
Kräften die Seelen fruchtbar zu ma
chen; allein/ man der Verstand/ der
Will/ die Gedächtnus/ ihre Güthig
keit nicht wie Lehr Jünger annehmen:
wie kan es anders seyn/ als daß sie an
der Tugend unfruchtbar bleiben? wie
De Barcia Marial.

soll derjenige die Früchten der Güthig
keit einer Mutter erfahren/ welcher sich
unwürdig macht ein Sohn MARLE zu
seyn/ dieneil er sich nicht unterwürffet/
ihr Lehr Jünger zu seyn?

17. Wohl an/ lasset uns wider zu dem
Garten kommen/ damit wir vollends
antworten. Der Gärtner führet das
Wasser in die Bethlein durch die Was
serleitung. Was ist aber dis? warumb
laufft es nicht selbst in die Bethlein?
siset man es dan nicht? darumb/ dies
weil Erden in dem Eingang ist/ welche
es nicht hinein lauffen laffet. O Heil.
GOTT! MARIA wird gebahren/
als eine Wasserleitung/ die Gnad laufft
durch MARIAM: als durch ihren Rinn
Saal/ zubenehen/ und damit die Seelen
in denen Bethlein ihrer Kräfte frucht
bringen; laufft aber nicht hinein/ weil sie
keinen Eingang in die Seelen findet/ wie
soll sie hinein lauffen/ wan so vil Erden
der Eitelkeit im Aufzug/ in Sitten/ in
Wercken/ in Worten/ darvor liegt?
wie soll sie hinein stessen/ wan sie vor
vil Erden der Sünden/ welche man nicht
hinweg geraumbt/ verhindert wird? Es
ist klar/ das wan man die Erden nicht
hinweg raumbt/ das Wasser in die
Bethlein nicht einstessen wird/ ob schon
eine Wasserleitung vorhanden; glei
cher Gestalten/ wann die Eitelkeiten
und Sünden nicht aus dem Weeg ge
raumbt werden/ so werden die Seelen
an Verdienst und Tugend unfruchtbar
verbleiben/ ob sie schon die Wasserlei
tung MARIA an Händen haben.

18. Nunmehr verstehe ich das tieffe
Geheimnus jener Worten unsers Herrn
Jesu Christi auf der Hochzeit zu Ca
na in Galilea. Ihr wisset wohl/ das
als MARIA beobachtete/ das der Wein
abnehmen wolte/ Sie ihrem allerheilig
sten Sohn die Bedürftigkeit vorgestel
let: Vinum non habent. Was hat ihr
der Herr geantwortet? quid mihi, &
tibi est mulier. Weib/ was ist mir/ oder
dir/ an diesem Abgang gelegen? Gibt
es eine solche Kaltsinnigkeit/ wie dise?
warumb/ mein GOTT und HERR/
versagest du deiner aller süßesten Gebäh
rerin MARIA den Nahmen deiner
Mutter? Ist Sie dan nicht gebahren
worden/ umb eine Wasserleitung deiner
Barmherzigkeit zu seyn? So Sie nun
eine Vorseherin abgiebt/ damit du
vermittelst ihrer deine Barmherzigkeit
brauchest/ warumb begreust du ihr
mit solcher Kaltsinnigkeit? Der Heil.
Epiphanius saget/ Er habe ihr auf sol
che Weiß begegnet/ damit die Menschen
Sie nicht etwan für einen GOTT hiel
ten. Ich aber such noch ein anders
Geheimnus. Hat Er Sie villeicht
darumb keine Mutter geneant/ weilen
es sich nicht zusammen schicket/ daß die
Mutter

16.
17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

17.
18.
19.
20.
21.
22.
23.
24.
25.
26.
27.
28.
29.
30.
31.
32.
33.
34.
35.
36.
37.
38.
39.
40.
41.
42.
43.
44.
45.
46.
47.
48.
49.
50.
51.
52.
53.
54.
55.
56.
57.
58.
59.
60.
61.
62.
63.
64.
65.
66.
67.
68.
69.
70.
71.
72.
73.
74.
75.
76.
77.
78.
79.
80.
81.
82.
83.
84.
85.
86.
87.
88.
89.
90.
91.
92.
93.
94.
95.
96.
97.
98.
99.
100.

Mutter **GOTTES** alda gegenwärtig seyn/ und die Menschen Noth leyden sollen? Lasset uns mit Auflösung dieses Zweiffels nicht verweilen. Christus **JESUS** verschwiege (Christgläubige Zuhörer) gegen **MARIA** den Titel einer Mutter/ nicht in Ansehung **MARIE**, sondern in Ansehung seiner selbst. Noch deutlicher. Es wäre solche nicht verschwiegen/ daß **MARIA** seine Mutter wäre, sondern an sich den Namen eines Sohns verschwiegen. Warum diß? Ich finde die Ursach in dem Text. Hat der **HER** ein Wunderzeichen gewürkt? Ja freylich: Es beobachtet aber der **H. Johannes**/ daß dieses das erste gewesen/ welches Er gethan/ sich für den Sohn **GOTTES** zu erkennen zu geben: Hoc fecit in initium signorum **JESUS**, & manifestavit gloriam suam. Nun dan: weilen Er biß dahin durch Wunderwerck nicht erwiesen hätte ein Sohn **GOTTES** zu seyn/ so wolte Er **MARIA** keine Mutter heißen/ umb sich selbst keinen Sohn **MARIE** zu nennen: Uns dardurch zu unterrichten/ daß derjenige kein Sohn **MARIE** seyn werde/ welcher sich nicht wie ein Sohn **GOTTES** unser^s **HER**in aufführen wird/ derjenige muß durch die Gnad ein Sohn **GOTTES** seyn/ welcher ein beliebter Sohn **MARIE** seyn will: Ex Virgine nemo nascitur (schreibt der Hochgelehrte **Oliva**) nisi, antequam consipiatur ab ea, ex **DEO** jam sit natus.

Jo. 2.
Suar. to.
2. in 3. p.
disp. 17.
§. T.
Theophil.
Euthim.
Cajet. in
Jo. 2.

Oliv. li. 4.
Strom. pag.
mhi 379.

19.

Es geduncket mich aber/ ich höre eine Segen-Antwort. Unser Erlöser/

als Er sterben wolte/ hättelichon wunderfahme Thaten/ als ein Sohn **GOTTES** gewürket. Desse ohn erachtet/ hieß Er von dem Creutz herab **MARIA** keine Mutter/ sondern ein Weib: Mulier, ecce filius tuus. Was rumb verschweiget Er den Namen einer Mutter? Mercket wohl auf/ so werdet ihr eben diejenige Ursach finden/ wie auf der Hochzeit: ware nicht allborten die Ursach/ weilen Er sich durch Wunderthaten noch für keinen Sohn **GOTTES** geoffenbahret? So sehet nun/ in was vor einem Stand Er an dem Creutz seye. Mit der Gleichheit eines Sünders/ spricht der Apostel: In similitudinem carnis peccati. Derowegen verschweiget Er auch am Creutz gegen **MARIA** den Titel einer Mutter: dan weilen Er am Creutz einen Sünder vorstellte/ so wolte Er in mit diser Vorstellung sich vor keinen Sohn **MARIE** ausgeben: damit der Mensch wisse/ daß/ wan Er ein lieber Sohn **MARIE** seyn wolte/ Er vorhero aufhören müße ein Sünder zu seyn: Mulier. Der Mensch muß zuvor die Sünden unterlassen: Er muß zuvor ein Sohn **GOTTES** seyn durch die Gnad: und muß zuvor ein Lehr-Jünger seyn durch den Gehorsam (welches so vil ist/ als die im Weeg liegende Erden hinweg raumen) umb wie ein Sohn die Gürtigkeiten **MARIE** zu erfahren/ welche geböhren wird/ als eine Wasserleitung/ **JESUM** mit zu theilen: De qua natus est **JESUS**.

Rom. 3.
Text. lib.
7. contra
Mar. c. 14
2. Cor. 9
Corn. ib.

Vierter Absatz.

Wer sich der Gürtigkeit **MARIE** nicht zu Nutzen machen will/ dem wird Sie keine Wasserleitung der Gürtigkeit seyn.

20.

Dies ist (Catholische Zuhörer) daßjenige/ was der Namen einer Wasserleitung/ womit **MARIA** uns zum besten/ geböhren wird/ von uns erfordert/ wan wir anderst wollen/ daß sie/ als eine milde/ reiche Mutter/ uns daß Blut/ des Jorns in Milch der Güthe und Barmherzigkeit verwandle. O Sie ist eine Mutter der Sündern/ werdet ihr sagen. Ist wahr! Sie ist aber nur ein Mutter der Sündern/ welche ob der Sünd ein Nischen haben: nicht der Jenigen/ welche weder die Sünd verlassen/ noch die Erden der Gelegenheiten zu sündigen aus dem Weeg raumen. Dife so fern sie sich nicht bessern/ werden aus denen Brüsten **MARIE** keinen Saft der Gürtigkeit heraus bringen/ welcher Sie mißbraucht/ ja so gar auch verachtet ha-

ben. Warhafftig (Christliche Seelen) es ist die höchste Billigkeit/ daß in dem andern Leben eine Hölle seye/ weil in diesem eine Mutter **GOTTES** ist: Dan es ja höchst bildlich/ daß derjenige auff Ewig keine Barmherzigkeit **GOTTES** finde/ welcher in der Zeit/ und bey Zeit sich die Barmherzigkeit **MARIE** nicht zu Nutzen machen wollen. Der große Heilige **Albertus** beobachtet an dem Gebäu der **Arch Noe** ein Ebenbild **MARIE**, da sie geböhren wird: Ostenditur dignitas **Ortus** ejus. **Ernestus Pragenis** heißet Sie die **Archen** der Errettung des Menschlichen Geschlechts: Ad instar **Arce**: **Noe** fuit salvario humani generis. Nun mercket/ daß nachdem **Noe** in die **Arch** eingetretten/ **GOTT** ihne von aussen her eingeschperret/ massen der Heil. Text versichert: Includit eum Do-

21.
Alb. M.
li. 11. do
laud. B.
Marc. 9. 11.
Rich. Laur.
li. 11. de
laud. B. V.
Ernest. in
Marial.
c. 109.
Gen. 7.
mi.